

Mittendrin Gedanke vom 16. März 2022, Megi Knüsel

(geschrieben am 3. März...hoffentlich können wir bis dahin aufatmen)

*„Auge um Auge,
und die ganze Welt wird blind sein“.*

(Gandhi)

Dieser Spruch fand m(ich) am „Schmudo“, am Tage des Beginnes von etwas ganz Schrecklichem. Der Krieg in unserer Nähe trifft, betrifft. Unschuldige Menschen vieler Länder wird es und hat es schon verletzt, geschwächt und aus der Bahn geworfen. Ich zähle mich dazu - wenn auch nur im Herzen und in Zukunftsfragen.

Diesen Spruch schrieb ich mit Kreidenstift an die Glasrückwand der Küche und ist mir somit ständig vor Augen. Er begleitet mich.

Aber es gibt wie 2 Teile in mir. Die angstvolle, die verunsicherte aber auch die nach vorne schauende.

Wenn ich mich blenden lassen würde oder mit dem Herzen nicht sehen könnte, weil sich meine Gefühle resigniert zurückziehen, helfe ich Niemandem. Ich will es zulassen, dass es (Entschuldigung) verdammt weh tut! Unverständlich und nicht nachvollziehbar ist.

Heute sind zum ersten Mal die beiden Nachbarskatzen wieder auf der Treppe vor unserer Haustüre an der Sonne gelegen...Was habe ich die 2 über den Winter vermisst—gibt mir ein heimeliges Gefühl.

Gestern fand ich vor der Haustüre die ersten Bärlauchblättchen. Ich habe vor Jahren Bärlauchzwiebeln vom Wald vor dem Haus eingesetzt (nicht im Hauptgarten---vermehrten sich ungemain) und freute mich daran.

Da noch Schulferien sind/ waren, habe ich wunderbare Spaziergänge gemacht und mich an den Schönheiten der Natur erfreut.

Für kleine Momente rückten diese Dinge in den Mittelpunkt. Ich blendete aus aber ich glaube, genau diese kleinen Auszeiten brauch ich, brauchen wir.

„Auge um Auge, und die Welt wird blind sein“

Ich habe mir vorgenommen mich nicht erblinden zu lassen.

Hinzusehen, aber nicht das Licht nehmen zu lassen.

Denn Hilfe bringen nur sehende Mitmenschen.

Ich wünsche Ihnen Allen die richtigen und wichtigen Augenblicke

Möge Gottes Kraft uns führen.

Bleiben Sie sehend und gesund.

10.3.2022

Ergänzung zum obigen Text.

Ich korrigiere Hrn. Gandhi nicht gerne,,,,,aber

Auge um Auge, und die Welt sieht, betet, hilft, unterstützt.

Die letzten Tage haben mich tief beeindruckt. Die Solidarität und den Willen zu helfen ist doch einfach ein trauriges/farbiges Bild. So mitzutragen und den Drang, zur gebenden Hilfe gegen die Ungerechtigkeit zu haben. Dies ist Glauben und Liebe pur. All die Ideen, die Hilfen, die spontanen Fahrten, die Rettungen, die, die, die... Mich beeindruckt dies Alles sehr. Am „Schmudo“ schrieb ich am Schluss; **Möge Gottes Kraft uns führen.**

Ich weiß jetzt, es kommt an. Gott ist **ONLINE!**